

Laibacher Zeitung.



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionspreis:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Laibacher Zeitung Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Feldzeugmeister Freiherr von Schönfeld!
Am morgigen Tage, da Sie Ihr fünfzigjähriges Dienstjubiläum begehen, werden Sie mit hoher Genugthuung und innerer Befriedigung auf eine so außerordentlich lange, an Erfolgen reiche Laufbahn zurückblicken und sich der treuen Anhänglichkeit all derer erfreuen können, welche jemals unter Ihrem glänzenden Befehle gestanden haben.

Ihnen zu diesem Tage Meine aufrichtigste Anteilnahme auszusprechen ist Mir Bedürfnis.

Gleichwie Ich Mich hierbei dankbarst der vielen und ausgezeichneten Dienste erinnere, die Sie Mir in Krieg und Frieden geleistet, ebenso will Ich dem lebhaften Wunsch Ausdruck verleihen, es möge Ihnen noch lange vergönnt sein, Ihre reiche militärische Erfahrung, deren Anfänge bis über die Tage von Novara zurückführen, auf dem Posten eines General-Truppen-Inspectors Meinem Heere zu widmen.

Genta am 21. September 1895.
Franz Joseph m. p.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den Amanuensis der Universitäts-Bibliothek in Wien Dr. Max Ortner zum Scriptor an der Studien-Bibliothek in Klagenfurt ernannt.

Der Leiter des Handelsministeriums hat den Linien-Schiffs-Lieutenant in der Reserve Bernhard Füllg zum nautischen Adjuncten der Seebehörde in Triest ernannt.

Die k. k. Staatsschuldencasse wird vom 1sten October 1895 an bis auf weiteres die an diesem Tage fällig werdenden, gegen Anweisung zahlbaren Zinsen von Obligationen der 4proc. österreichischen Goldrente und der mit 4 pCt. in Reichsmark verzinslichen, und zwar sowohl des steuerfreien als des steuerpflichtigen Prioritäts-Anlehens der Kaiserin Elisabeth-Bahn, ferner des mit 4 pCt. in Reichsmark verzinslichen Prioritäts-Anlehens der Kronprinz Rudolph-Bahn auf Verlangen der Parteien auch in Noten österreichischer Währung nach dem amtlich notierten Geldcours der 20-Francs-

Genilleton.

Der Laubfall.

Ein Bild in die Werkstatt der Natur.
Von Th. v. Wittembergk.

II.

Die Bodenmulde ist durch ihre Gestaltung gegen die Abführung geschützt, und ihr Erdreich wird dadurch die üppigere Vegetationsdecke von Gräsern und Kräutern wärmer gehalten. Darum sind auch die Sauge- und Wurzeln der hier stehenden Buchen noch länger thätig, sie vermögen länger als ihre Nachbarn auf dem Hügel Wasser aufzunehmen, und infolge dessen grünt noch ihr Laub, während es dort schon welk und dem Abfall nahe ist.

Als ein weiterer Beleg darf ferner die zeitliche Verschiedenheit des Laubfalleintritts unter den verschiedenen Breitengraden gelten. Wenn bei uns die Blätter schon längst ihre Blätter verloren haben, fangen sie in Oberitalien erst an, allmählich zu welken, während sie auf Sicilien noch grün sind und in Kleinasien zuweilen ihr Laub überhaupt nicht abwerfen. Es genügt hier wohl der bloße Hinweis, daß diesem wechselnden Verhalten das Klima und damit auch die Boden-erwärmung entspricht.

Durch das Abwerfen des Laubes entsteht den Pflanzen, was ihren Vorrath an Nährstoffen betrifft, vollig kein Nachtheil, denn ehe der Laubfall sich vollzieht, spielt sich in dem Blattgewebe eine bedeutende Umwandlung ab, indem eine Rückwanderung der wichtigsten Pflanzensubstanzen aus den Blättern in die ausdauernden Pflanzentheile vor sich geht.

und 20-Mark-Stücke des dem Einlösungstage vorangegangenen Vortages auszahlen.

Selbstverständlich erfolgt, wenn die Partei nicht ausdrücklich die Zahlung in Noten begehrt, die Auszahlung der in Rede stehenden Zinsen in Goldmünzen.

Vom k. k. Finanzministerium.

Den 21. September 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 143 die Kundmachung des Ministeriums für Landes-verteidigung und des Finanzministeriums vom 17ten August 1895, womit die nachträgliche Einreihung der Gemeinden Horodenska und Sniatyn in die 7. Classe und der Gemeinde Radworna in die 8. Classe des Militär-Zinsstarifes (R. G. Bl. Nr. 225 ex 1890) verlaublich wird;

Nr. 144 die Verordnung des Justizministeriums vom 5. September 1895 betreffend die Zuweisung der Catastral-Gemeinde Shotta zu dem Sprengel des Bezirksgerichtes in Dobrich in Böhmen;

Nr. 145 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 7. September 1895 betreffend die Eingangs-Abfertigung von leeren, gebrauchten hölzernen Petroleumfässern für im Zollgebiete gelegene Petroleum-Raffinerien.

Den 21. September 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXI. Stück der kroatischen und rumänischen, das LXII. und LXIV. Stück der italienischen, das LXV. Stück der ruthenischen, das LXVI. Stück der italienischen und das LXVIII. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstands- und Ernte-Bericht.

Das Ackerbauministerium veröffentlicht folgenden Bericht über den Stand der Saaten und der Ernte Mitte September: Bei dem Bestande der trockenen Witterung konnte die Ernte des Hafers, welche zum größeren Theile noch in die Berichtsperiode fiel, desgleichen die noch ausstehende restliche Ernte der übrigen Getreide-Arten fast allwärts — mit Ausnahme der höchsten Lagen — rasch und ohne Schädigung der Qualität zu Ende geführt werden. Die Ernte-Ergebnisse haben im allgemeinen die Schätzungen bestätigt, namentlich die Schätzung aller Getreide-Ernten der Reichshälfte als im Durchschnitte mittlere.

Es ist nämlich ein allgemein gültiges Gesetz, daß die Pflanzen aus denjenigen Gebilden, welche keine Functionen mehr zu verrichten haben und absterben, vorher alle verwertbaren Stoffe wieder zurückzunehmen, damit diese nicht verloren gehen, sondern für andere Zwecke wieder benutzt werden können. Es findet deshalb eine vollständige Entleerung der später abfallenden Blätter von ihren wichtigen Bestandtheilen statt. Die Blattgrüntheile werden aufgesaugt und das wertvolle stickstoffhaltige Material daraus wird fortgeführt. Ferner verschwindet der größte Theil der Eiweißstoffe aus den Zellen dieser Organe, desgleichen die etwa vorhanden gewesenen Stärkekörner. Auch Aschebestandtheile, zumal diejenigen, welche besonders reichhaltig sind, nämlich die Hauptmenge des Kaliums und der Phosphorsäure, wandern aus den Blättern in die lebenden Theile des Pflanzenkörpers zurück, während die festen Zellhäute der Gewebe und was sonst wieder leicht zu zerfallen ist, wie Kieselsäure und Kalk, preisgegeben werden. Alles dies läßt sich die durch chemische Analyse nachweisen.

Diese sämtlichen Stoffe werden nun an geschützten Stellen des Pflanzenkörpers, in den Knollen oder Wurzeln oder im Stamm aufgespeichert, wo sie bis zum nächsten Frühling ruhen, um dann eine Rückwanderung anzutreten und in den sich neu bildenden Pflanzentheilen wiederum Verwendung zu finden. Was von den welkenden Blättern zurückbleibt, ist nur die äußere Hülle, sozusagen die Kapsel, die vorher den wertvollen Inhalt umschloß.

Die Ablösung der Blätter wird aber auch äußerlich vorbereitet, indem mit Beginn des Herbstes an der Ansatzstelle des Blattstieles an den Zweig quer durch

Der Mais hat sich in vortheilhafter Weise in mehreren Gegenden Galiziens und der Bukovina sowie auch theilweise in den Alpenländern entwickelt. In Südtirol und im Küstenlande hingegen ist der frühere gute bis sehr gute Stand dieser Frucht zum großen Theile in einen mittelmäßigen, ja theilweise schlechten übergegangen; in manchen Lagen wurde der Mais nothbreif. Im großen und ganzen bestehen aber die befriedigenden Ernte-Aussichten bezüglich des Maises noch aufrecht und es erscheint die Erreichung der Reife auch in jenen Gegenden gesichert, in welchen dieselbe vordem in Frage stand. Für die Hülsenfrüchte war die Witterung überwiegend vortheilhaft, indem sie das Reifen derselben sehr begünstigte. Was die Kartoffeln anbelangt, lauten die Nachrichten überwiegend dahin, daß viele, aber zumeist ziemlich kleine Knollen gewonnen werden, daß aber der Procentfah fauler Knollen, besonders bei den Spätkartoffeln, ein sehr mäßiger ist. In Südtirol und im Küstenlande hatte die Dürre in manchen Lagen ein völliges Mißrathen dieser Frucht zur Folge; im nordwestlichen Böhmen wird viel über Beschädigungen der Kartoffeln durch die massenhaft auftretenden Feldmäuse geklagt. Im allgemeinen aber kann dennoch mindestens eine mittlere Kartoffelernte angenommen werden.

Die Zuckerrüben haben in der Berichtsperiode an Größe verhältnismäßig wenig zugenommen, jedoch an Zuckergehalt sehr gewonnen, es steht demnach eine quantitativ zwar kaum mittlere, dagegen qualitativ gute Zuckerrüben-Ernte bevor.

Die Futterrüben waren zwar auch im Wachstume gehemmt, versprechen aber zumeist noch viel in ihrer Entwicklung nachzuholen. Der Nachwuchs auf den Kleefeldern und Wiesen litt im allgemeinen unter dem Einflusse der Dürre und lieferte in manchen Lagen statt einer Grummeternte nur eine spärliche Weide; es liegt die Beforgnis nahe, daß auf manchen Wiesen sich dieser ungünstige Einfluß auch auf die Heu-Ernte des nächsten Jahres erstrecken wird. In jenen Lagen jedoch, woselbst sich der Nachwuchs nach zeitlicher Heumahd schon vor Eintritt der Trockenheit kräftig entwickelt hatte, sowie in feuchten Lagen und auf bewässerten Wiesen lieferte der Nachwuchs befriedigende, mitunter sogar ganz ausgezeichnete Ernten. Alle in der Berichtsperiode vorgenommenen Grummeterfahrungen konnten in guter bis vorzüglicher Qualität eingebracht werden. Die quantitativen Ergebnisse der-

die ganze Dicke des Stieles eine Schicht zartwandiger, fortkartiger Zellen entsteht, die sogenannte Trennungsschicht. Die Trennungsschicht macht sich dadurch leicht kenntlich, daß sie zu einem Wulst anschwillt und eine hellere und durchscheinende Farbe besitzt. Ohne die Bildung der Trennungsschicht könnten die Blätter überhaupt nicht abfallen, denn gerade derjenige Theil der Blätter, wo sich die Ablösung vollzieht, ist sonst aus einem sehr festen Gewebe aufgebaut. Die Trennungsschicht hat dagegen die Eigenschaft, daß sie aus leicht zerfallenden Zellen zusammengefaßt ist, die sich durch Theilung rasch vermehren und sich von einander abheben. Es ist hier also ein besonders lockeres Gewebe entstanden, das zur Zerklüftung neigt.

Nun bedürft es nur noch eines leisen Anstoßes von Außen, einer Erschütterung der Blätter durch den Wind oder niederfallende Regentropfen und das Blatt bricht an der Trennungsschicht ab. Das ist der Grund, warum wir nach stürmischen oder regnerischen Tagen den Boden wie von Blättern besäet erblicken. Und hierbei bethätigt sich denn auch der Frost. Wenn es in der Nacht gefroren hat und die aufgehende Sonne das Blattwerk wieder erwärmt, so kommt es durch das vorherige Gefrieren und das spätere Aufthauen des Zellstoffes zu Zerfaltungen in der Trennungsschicht, die dann zum Abfallen der Blätter führen. Hieraus also erklärt sich die Erscheinung, warum nach einer Frostnacht ebenfalls ein besonders reicher Blätterfall zu beobachten ist. Der Frost ist aber, wie wir gesehen haben, nur ein begünstigendes Moment, nicht aber die Ursache des Laubfalls.

selben variieren jedoch — wie nach dem Gesagten erklärlich — je nach Verschiedenheit der Lage außerordentlich.

Für den Wein erwies sich die allzu lange anhaltende Dürre schädlich. Das Umsichgreifen der schon ziemlich verbreiteten *Peronospora viticola* konnte allerdings hie und da eingeschränkt werden, jedoch wurde die Entwicklung der Trauben in vielen Lagen gehemmt. Nach dem dermaligen Stande sind in den südlichen Ländern und in Mähren nur schwach mittlere Lese zu erwarten; auch in Niederösterreich dürfte kaum eine volle Mittelernte erzielt werden. In Steiermark, Krain und Böhmen stehen jedoch noch gut mittlere Ernten und in Deutsch-Südtirol mindestens eine Mittelernte in Aussicht. Die Lese hat in den südlichen Ländern bereits begonnen, in Steiermark dürfte sie sich heuer etwas verspäten.

Der Anbau der Winterhalmsfrüchte wurde durch die anhaltende Trockenheit außerordentlich gehemmt. Im nordwestlichen Böhmen wurde häufig auch aus dem Grunde mit dem Anbau gezögert, weil die massenhaften Feldmäuse voraussichtlich das Saatgut im Boden verzehrt haben würden. Die bestellten Saaten konnten häufig nicht keimen oder giengen spärlich und ungleichmäßig auf. Doch ist nach den gegen Ende der Berichtsperiode eingetretenen Niederschlägen ein erwünschtes Fortschreiten des Anbaues und besseres Aufgehen der Saaten zu erwarten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. September.

In dieser Woche beginnen die Landtagswahlen in Galizien. Der galizische Landtag zählt 151 Mitglieder, von denen 140 aus der Wahl hervorgehen und 11 Virilstimmen vertreten. Am 25. d. M. werden 74 Abgeordnete der Landgemeinden gewählt. Bei den letzten Landtagswahlen wurden 135 Polen, unter diesen 120 Conservative, 15 Fortschrittliche und 16 Ruthenen in den Landtag gewählt. Auch diesmal scheint eine wesentliche Aenderung dieser Parteigruppierung nicht bevorzustehen, wenn auch in den Personen der Mandatsträger selbst manche Verschiebung eintreten dürfte. Die Wahl der 23 Abgeordneten der Städte und Handelskammern erfolgt am 30. September und jene der 44 Abgeordneten des Großgrundbesitzes am 2. October.

Bei der am 21. d. M. stattgehabten Nachwahl des dritten Wahlkörpers in Ugram wurden die Candidaten der Rechtspartei mit großer Majorität gewählt. Die Liste der Rechtspartei erhielt zwischen 480 und 497, die der Nationalpartei zwischen 304 und 372 Stimmen. Die Obzor-Partei hatte sich der Wahl enthalten. Der nun vollständige Gemeinderath zählt 36 Anhänger der regierungsfreundlichen Nationalpartei und 14 Starcevicianer.

Wie man aus Budapest berichtet, wird der Finanzminister von Lúács in der am 30. d. M. stattfindenden Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses das Staatsbudget für 1896 vorlegen. Im October werden die Ausschüsse unter anderem die Vorlagen über die einheitliche Regulierung der mittleren Donau, über die Erreierung des landwirtschaftlichen Fonds und über Maßregeln gegen die Verfälschung von landwirtschaftlichen Producten in Berathung ziehen, damit diese Vorlagen sofort nach Erledigung des Budgets

oder schon während des Verlaufes desselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Entgegen allen bisherigen Mittheilungen und Annahmen, wonach dem deutschen Reichstage in der kommenden Session Steuergesetze nicht zugehen würden, will jetzt die „Post“ wissen, dass die Reise des Reichs-Schatzsecretärs Grafen Posadowsky nach Süddeutschland im Laufe dieses Sommers der Frage der Tabakbesteuerung gegolten habe. Es sei auf die Zustimmung der süddeutschen Staaten zu rechnen für eine Vorlage, welche die billigeren Sorten, etwa bis sechs Pfennig, von der Fabricatsteuer freilässt und dafür einen höheren Tabakzoll einführt. Ein solcher Entwurf werde im Reichsschatzamt ausgearbeitet. Was hier über den Entwurf gesagt wird, entspricht ungefähr dem, was der Reichs-Schatzsecretär in der zweiten Lesung des Tabaksteuergesetzes der letzten Session zu retten suchte. Es ist auch möglich, dass ein neuer Entwurf aufgestellt wird. Dass aber dieser Entwurf zur Einbringung in der nächsten Session bestimmt sei, muss zunächst, wie der „Frankf. Btg.“ versichert wird, für ausgeschlossen gelten.

Die „Hamburger Nachrichten“ bezeichnen die Enthüllungen des „Echo de Paris“, wonach die Briefe Kaiser Wilhelms I. und des Fürsten Bischoff an den König Leopold von Belgien aus dem Jahre 1889 beweisen sollen, dass Belgien im Dienste Deutschlands stehe, als völlig erfunden.

Seine Heiligkeit der Papst erhielt bei 1500 Telegramme und Briefe, zumeist aus Italien, Oesterreich und Belgien, worin die Absender anlässlich der Feier des 20. September den Papst ihrer Ergebenheit versichern und die Hoffnung auf Wiederherstellung seiner weltlichen Macht aussprechen. Für den Peterspfennig giengen große Summen ein; von Oesterreich allein angeblich 400.000 Francs.

Nach einer aus Belgrad kommenden Meldung entbehrt die Nachricht, dass angeblich zwischen der serbischen Regierung und dem Central-Comité der Fortschrittspartei ein Conflict ausgebrochen sei, weil letzteres den Rücktritt zweier Mitglieder des Cabinets Novakovic begehrt habe, jeder Begründung. Eine Meldung der „Pol. Corr.“ versichert, dass weder aus diesem, noch aus einem anderen Grunde eine Mißstelligkeit zwischen der Regierung und der fortschrittlichen Parteileitung entstanden sei, und betont, dass diese keine wie immer geartete Einflussnahme auf die Executive übe, die einzig und allein dem Könige und seiner verantwortlichen Regierung zustehe. — Die Leitung der administrativen Angelegenheiten der liberalen Partei wurde dem gewesenen Minister des Innern im Cabinet Abramovic Herr Ribarac übertragen. Es scheint festzustehen, dass die schon längst gehegte Idee, eine selbstständige jung-liberale Partei zu begründen, nunmehr der Verwirklichung zugeführt werden solle.

Wie man aus Cetinje meldet, wird Fürst Nikolaus zu den Krönungs-Feierlichkeiten nach Moskau reisen; er soll bereits die diesbezügliche Einladung von Kaiser Nikolaus erhalten haben.

Die bulgarischen Delegierten für die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien reisten am 21. d. nach Wien ab.

In Griechenland fanden gestern Gemeindevahlen statt. Dieselben nehmen nunmehr, wie uns aus

Athen vom 16. d. M. geschrieben wird, das politische Interesse fast völlig in Anspruch. Die Gemeindevahlen werden auch in Griechenland unter dem Zeichen der Partei vollzogen und allem Anscheine nach im allgemeinen den Sieg der delhannistischen Regierungspartei ergeben, an welcher die Mehrzahl der Wähler zwar mit weniger Eifer und Begeisterung als bei den letzten Parlamentswahlen im April dieses Jahres, aber doch noch festhält.

Die „Nobojе Bremja“ meldet aus Japan via Vladivostok: „Das japanische Parlament bewilligte neben anderen außerordentlichen Ausgaben für die Flotte einen Credit von 200 Millionen Yen zum sofortigen Bau von 4 Hochseepanzern, 10 Küstenpanzern, 30 Torpedokreuzern und 50 Torpedobooten.“

Wie die Morgenblätter aus London berichten, wären fünf britische Kriegsschiffe unerwartet in Shanghai erschienen, um gegen die Bedrohung der Ausländer im Innern des Landes zu demonstrieren.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Fahrrad bei den Manövern.) Ueber die Verwendung der Rennfahrer bei den diesjährigen Kaisermanövern im südlichen Böhmen wird dem „Radf.-Sp.“ mitgeteilt, dass die Radfahrer zumeist dem Reservebestand entnommen und nur per Regiment je ein Officier dem Divisionsstab oder dem Corps-Hauptquartier zugetheilt wurde. Von Radfahrern hat es nur so „gewimmelt“. Das Commando über die dem Mannschafstabe angehörenden Radfahrer wurde im achten Armee-corps dem Herrn I. und I. Lieutenant in der Reserve Smutny (Mitglied des Grazer Bicyclub) übertragen, welcher dieselben auch ausrüstete und trainierte. Es war zum Staunen, wie die Radfahrer, darunter viele sogar mit ganz leichten Maschinen, über schlechte Karrenwege und sogar auch über die Stoppelfelder fuhren.

— (Scheffel-Feier.) Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurde anlässlich der Enthüllung des Scheffels Denkmals in Würzschlag an die erlauchte Gönnerin des Scheffel-Bundes in Oesterreich, Erzherzogin Marie Valerie, ein Guldigungstelegramm abgesendet. Wie nun gemeldet wird, ließ die Erzherzogin dem Ausschuss Guldungen danken und ihrer Freude darüber Ausdruck geben, dass Oesterreich um ein Denkmal des Sängers der Bergpsalmen reicher ist.

— (Die Cholera.) In Tarnopol kamen gestern drei Neu-Erkrankungen an Cholera vor. In Constantin sind zwei Personen an Cholera gestorben. In Constantin ereigneten sich seit dem 17. d. M. nur vier Cholerafälle in der Vorstadt Galata. Der Sanitätsrath nimmt hinsichtlich der entsprechenden Vorkehrungen eine abwartende Stellung ein. Im Gouvernement Wolhynien sind nach officiellen Quellen vom 4. bis 10. August an Cholera erkrankt 1004 und gestorben 322 Personen. Vom 11. bis 17. August erkrankten ebendasselbst an Cholera 2025 und starben 718 Personen.

— (Elementar-Ereignis.) Aus Vladivostok wird vom 22. d. M. telegraphiert: Ende August und anfangs September gieng in dem Gebiete von Ussuri und tagelanger Platzregen nieder, wodurch mehrere Dörfer und Ansiedlungen überschwemmt wurden. Die meisten Häuser und Anlagen wurden beschädigt oder fortgerissen. Getreide und Korn wurde fortgeschwemmt; viel Vieh ist umgekommen. Auf weite Strecken hin sind die Telegraphenlinien

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrich Rein.

(36. Fortsetzung.)

„Nimmermehr!“ schrie er fast auf. „Dies unfeliche Worthalten, eines Wortes, das ich nie gegeben habe, soll mich nicht unterkriegen! Nach dem Benehmen meiner Schwägerin von gestern abends wäre ich obenbrein ein vollendeter Schurke, wenn ich Wort hielt!“

Er sprang auf, schritt im Zimmer auf und nieder und rief erregt:

„Dieses stumme Unglückszeichen, das mit Gewalt zum Wort gestempelt werden soll, verfolgt mich noch ins Grab hinein!“

„Und Fräulein Adelheid?“ fragte seine Zuhörerin einlenkend. „Würde sie unter diesen Verhältnissen nicht vielleicht aus freien Stücken Ihnen die Sache erleichtern und Ihre Hand ablehnen?“

„Wie wird sie das thun!“ erwiderte er mit bitterem Aufschauen. „Es gibt nur einen Hebel zum Rücktritt für meine Schwägerin, und dieser Hebel heißt: Sabgier! Wenn sich ihr plötzlich anderweitig eine glänzende Perspective eröffnen würde, dann dürfte ich auf Erlösung hoffen. Sonst nie! Aber dazu ist absolut keine Aussicht. Lassen wir das deshalb. Gestatten Sie mir dagegen eine andere Frage: Wohin ist Fräulein von Lettowitz zunächst gegangen? Wo darf ich die Berlorene mit meinen Gedanken suchen?“

Anstatt ihm direct zu antworten, suchte Fräulein Blum unverkennbar nach einer Ablenkung.

„Ich habe glücklicherweise eine andere Stellung für sie in Bereitschaft,“ sagte sie.

„Und wo?“ forschte er.

„Sie werden mir erlauben, dass ich Ihnen die Adresse vorenthalte,“ wich sie ihm aus.

Er biß die Lippen zornig zusammen und presste zwischen den Zähnen hervor:

„Ich habe dieses Mißtrauen verdient!“

Sie hatte sich aufgerafft und nickte ernst, indem sie sagte:

„Ja, gönnen wir dem armen Wesen Zeit, eine Ruhe wiederzufinden und aus dem Zwiespalt zwischen Pflicht und Liebe siegreich hervorzugehen.“

„Dann dürfen Sie mir aber eins nicht versagen!“

„Und worin besteht dies?“

„Dass ich mir bei Ihnen von Zeit zu Zeit Nachricht von dem Ergehen der Geflüchteten holen kann. Sie werden nicht so grausam sein, mir diese kleine Günst zu versagen!“

„Nein, gewiss nicht!“ betheuerte sie und legte ihre Hand in seine dargebotene Rechte.

„So leben Sie wohl!“

In dem Augenblick, als Herr von Saffen hinausgehen wollte, wurde die Klingel an Fräulein Blums Vorgangstür abermals heftig gezogen und Lilly kam mit rothgeweinten Augen hereinstürzt, umschlang die Knie der alten Dame und rief angstvoll:

„Mein, Tante Möschen, es ist nicht wahr, dass sie fort ist! Sie ist bei dir und nicht abgereist! Ich will sie sehen, mein liebes, gutes Fräulein!“

„Beruhige dich, kleine Maus!“ redete das alte Fräulein auf das Kind ein. „Ich habe ja viele, viele Grüße für dich, und bald bekommst du auch einen langen Brief.“

Das Kind war jedoch keinem Troste zugänglich. Als es auf einmal erst seinen Vater erblickte, eilte es auf diesen zu und rief:

„Papa, suchst du sie auch? Ich will sie wieder haben, und wenn du sie mir nicht wieder bringst, habe ich dich kein bißchen mehr lieb! Oder, o, grämst du dich auch?“

„Ja!“ sagte er, so aus tiefster Seele heraus, dass Fräulein Blum die Augen feucht wurden. Er streichelte seinem Töchterchen die blonden Locken und sagte, zu der alten Dame gewendet:

„Auch hier muß ich Sie bitten, Samariterdienste zu üben und das erste bewusste Herzeleid hinweg zu trösten. Das wird nur Ihrem feinfühligsten Herzen gelingen!“

Und es gelang, aber schwer und mühevoll, dieses bis ins innerste Seelenleben schwer getroffene Kind allmählich zu beruhigen und auf die Zukunft zu vertragen.

Von diesem Tage ab kamen Vater und Tochter abwechselnd hinaufgepilgert in die stille Mansardenwohnung von Fräulein Blum, durch welche sie in Erfahrung brachten, wie es der für sie Verschollenen, welche sie so schwer entbehrten, ergieng.

Von dem Altjungfernstübchen aus festigten sich die Fäden der Liebe, welche Nachsucht und Mißgunst jählings durchrissen hatten, von neuem, und ob Möschen Blum noch so sehr dagegen ankämpfte, das Feuer zu schüren, anstatt es zu unterdrücken — auch bei ihr war die Liebe größer als die Willenskraft.

Diejenige, welche sich mit so schwerem Herzen diesem trauten Kreise entzogen hatte, war am nächsten Morgen kaum erwacht und hatte den durch Bene's

geführt. Der Damm der Uffuri-Bahn ist an vielen Stellen beschädigt. Große Mengen Bahnbaumaterialien sind vom Wasser fortgeschwemmt worden oder haben sehr gelitten. Der Schaden ist ein außerordentlich großer. Bisher ist nicht bekannt, ob Menschen umgekommen sind.

— (Ein toller Hund im Lager.) Aus Belgrad wird berichtet: Im Militärlager auf dem Daniga-Plateau oberhalb Belgrads hat der Hund des Sanitäts den eigenen Herrn sowie mehrere Officiere und Soldaten gebissen. Die thierärztliche Section des Bundes ergab Hundswuth. Die durch Bisse des Hundes Verletzten wurden ins Budapester Pasteur-Institut geschickt. Der Lagercommandant verfügte die Entfernung sämtlicher Hunde.

— (Räuber.) Aus Antwerpen wird gemeldet: Vier verurtheilte Räuber drangen in das Schloss Kessel, ermordeten den Gutsbesitzer, verwundeten dessen Gattin und Kinder und raubten eine große Summe Geld. Die Räuber wurden eingekerkert.

— (Einweihung eines Hafens.) In Theodosia (Gouvernement Taurien) fand im Beisein der Behörden und Consuln am 21. d. M. die feierliche Einweihung des Hafens statt.

— (Für die Arbeiter.) Die Kaiserin von Rußland ordnete an, daß aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dem eisernen Fonde des Arbeiterhaus-Curatoriums, welches unter dem Protectorate der Kaiserin steht, 10.000 Rubel zugeführt werden.

— (Polizeiliches aus Moskau.) Ueber Erjuchen des Börsencomité verbot die Polizei in Moskau Versammlungen, welche nach Börsenschluß hinter dem Börsengebäude stattfanden und dem Börsenspieler dienten.

— (Aus dem High-life.) Aus Newyork wird gemeldet: Der Herzog von Marlborough hat sich mit Fräulein Conuello Vanderbilt, einer Tochter des bekannten Millionärs William Vanderbilt, verlobt. Die Hochzeit findet in Newyork vor Schluß des Jahres statt. Der Herzog von Marlborough, ein Neffe des jüngst verstorbenen Lord Randolph Churchill, steht im 24. Lebensjahre.

— (Die Hinrichtung Stokes.) «Etoile Belge» veröffentlicht ein Schreiben des Lieutenants Bred aus Kilongalonga vom 1. Februar, nach welchem Lothaire ihm anzeigte, daß er am 15. Jänner Stokes habe aufhängen lassen, weil dieser sich des Verkaufes von Kriegswaffen an die Araber, des Verrathes und der Aufreizung zum Kriege schuldig gemacht habe. Stokes habe Kilongalonga am 3. Jänner verlassen und sei mit Soldaten Baturu's nach Lalindi in der Absicht gegangen, die Congosoldaten zu ermorden. Die bei Stokes mit Beschlag belegten Briefe vom 2. Jänner, welche an alle Häuptlinge und Unterthanen Ribonge's gerichtet waren, forderten diese zu marschieren, sich sofort zu versammeln und nach Lindi Stokes keine Kenntnis von der Ankunft der Congotruppen bei Ribonge gehabt, er habe aber gewußt, daß dort nur 30 Soldaten und keine Europäer seien und gehofft, noch rechtzeitig genug anzukommen, um das Unternehmen erfolgreich zu gestalten.

— (Streikbewegung.) Dem Beispiele der Grubenarbeiter von Belsaft folgend, verlangen auch die Bergleute von Wasgow eine zehnprocentige Lohnerhöhung. Die Arbeitgeber erklären, eher die Werke zu schließen, als diese Forderung zu bewilligen. Der Ausstand von 30.000 Arbeitern wird für sehr wahrscheinlich gehalten.

— (Anarchistisches.) Der Anarchist Leon Bouteille wird, da seine bei Rothschild geworfene Bombe als ungefährlich erkannt wurde, nur wegen unerlaubten Besitzes von Sprengstoffen vor das Buchpolizeigericht gestellt.

— (Fürsorge bereitet.) Imbiß genommen, als sie auch schon den raschen, energischen Schritt des Sanitätsrathes hollert auf der Treppe erkannte. Er trat mit einem geöffneten Briefe in der Hand ein und einen zweiten für Sabine holte er aus der Rocktasche.

— (Ein wenig corpulenter; aber als Sabine die mit ihrer Kindheit eng verknüpften jovialen und blühenden Züge nach allem, was vorangegangen war und ihre Nerven erschüttert hatte, die Fassung und sie brach in Schreien aus.

— (Kind, Kind, nur ruhig! Sm!) sagte er und dabei zuckte und arbeitete in seinem gutmüthigen Antlitze ein gewaltiger Zorn.

— (Eine dumme, eine verteuflte Geschichte! Dummeheit aller Enden! Und nun auch noch gerade das Haus verkauft! Na — Kopf oben!)

— (Mit diesen Worten zog er sich einen Schemel heran, nahm ihre beiden Hände in die seinen und murmelte:

— (Hätte der Blum auch was Geschwätz zu getraut, als solchen Kohl zusammenzuschreiben!)

— (Dank! Hört! entgegnete Sabine rasch und bekämpfte gewaltsam ihre Thränen. «Dich auf Tante Hörsen schelten zu hören, dulde ich nicht. Sie ist mir über alles wert und theuer!»)

Seine Augen leuchteten bei diesen Worten freudig auf. (Fortsetzung folgt.)

gestellt werden. Die Verhandlung findet nächsten Donnerstag statt.

— (Pasteur erkrankt.) Pasteurs Befinden hat sich stark verschlimmert. Der Patient ist bewusstlos.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Hojagben in Märzsteg.) Se. Majestät Kaiser Franz Josef, Se. Majestät König Albert von Sachsen, Se. kais. Hoheit Ferdinand IV. Großherzog von Toscana, Se. königliche Hoheit Prinz Leopold von Bayern werden in Begleitung von noch zwölf Cavalieren am 30. d. M., abends, mittelst Hoj-Separatzug auf der Station Neuberg eintreffen und sodann mittelst Wagen die Fahrt in das kaiserliche Jagdschloß nach Märzsteg fortsetzen. Die Allerhöchsten Jagdjagden werden im Märzsteg-Neuburger Reviere vom 1. bis einschließlich 5. October abgehalten, an welcher letzterwähntem Tage die Abreise der Majestäten sowie der höchsten und hohen Herrschaften erfolgen wird.

* (Vom neuen Landes-Krankenhaus.) Die innere Einrichtung im neuen Landes-Krankenhaus wird gegenwärtig mit thünlichster Beschleunigung gefördert, um die dringend nöthige Uebersiedlung aus den Spitalsbaracken in den nächsten Tagen durchführen zu können. In der Accumulatoren-Abtheilung wurde die Montierung der Accumulatoren beendet, die Dynamomaschinen sind bereits eingelangt, eine Dampfmaschine ist unterwegs. Mit der Aufstellung der Krankenbetten wurde bereits begonnen. Wir werden demnächst eine eingehende Schilderung der großartigen Anstalt bringen, durch deren Erbauung sich die Landesverwaltung ein unvergängliches Verdienst erworben hat.

— (Militärisches.) Die 1. und 2. Batterie sowie der Regimentsstab des 7. Divisions-Artillerie-Regiments verlassen heute Laibach. Der Marsch führt über Trojana und Gili nach Graz, wo die Truppen am 2. October ankommen.

— (Vogen-Vicitation.) Gestern fand die öffentliche Versteigerung der Theaterlogen statt, der man mit einem gewissen durch die dormaligen Verhältnisse entschuldigten, im Grunde genommen jedoch unberechtigtem Bangen entgegen sah. Leider übertraf das ungünstige Resultat die pessimistischsten Abrechnungen aller Schwarzseher, denn das Erträgnis war bedeutend geringer als das ohnehin äußerst ungünstige des Vorjahres. Eine Zusammenstellung des Erlöses aus den letzten drei Jahren möge ein Bild des so rapid sinkenden Erträgnisses bieten. Im Jahre 1893 betrug der Gesamterlös für die Vogen zu den deutschen Vorstellungen 10.929 fl., im Jahre 1894 6645 fl. und heuer bloß 4160 fl., es giengen daher diesmal gegen das Jahr 1893 um 6766 fl., gegen das Vorjahr um 2485 fl. weniger ein. Der Gesamterlös für die Vogen zu den slovenischen Vorstellungen betrug im Jahre 1893 (zwei Vorstellungen wöchentlich) 5150 fl., im Jahre 1894 (drei Vorstellungen wöchentlich) 5095 fl., heuer 2527 fl. Es giengen daher diesmal gegen das Jahr 1893 um 2623 fl., gegen das Vorjahr um 2568 fl. weniger ein. Vielleicht wird es sich aus naheliegenden Gründen empfehlen, künftighin von einer Versteigerung der Vogen ganz abzusehen und dieselben zu festgesetzten, den Verhältnissen entsprechenden Preisen an die Abnehmer, die ohnehin nicht wechseln, zu vergeben. Die einzelnen Vogen erzielten für die deutschen Vorstellungen nachstehende Preise: Parterre rechts: Nr. 1 = 170 fl., Nr. 2 = 110 fl., Nr. 3 = 110 fl., Nr. 4 = 110 fl., Nr. 5 = 116 fl., Nr. 6 = 116 fl. Parterre links: Nr. 1 = 170 fl., Nr. 2 = 116 fl., Nr. 3 = 121 fl., Nr. 4 = 120 fl., Nr. 5 = 140 fl., Nr. 6 = 124 fl. — I. Rang rechts: Nr. 2 = 126 fl., Nr. 3 = 126 fl., Nr. 4 = 128 fl., Nr. 5 = 135 fl., Nr. 6 = 126 fl., Nr. 7 = 140 fl., Nr. 8 = 139 fl., Nr. 10 = 126 fl. I. Rang links: Nr. 2 = 125 fl., Nr. 3 = 126 fl., Nr. 4 = 141 fl., Nr. 5 = 126 fl., Nr. 6 = 126 fl., Nr. 7 = 126 fl., Nr. 8 = 126 fl., Nr. 9 = 125 fl. — II. Rang rechts: Nr. 2 und 3 unverkauft, Nr. 4, 5 und 6 je 75 fl. II. Rang links: Nr. 2 und 3 unverkauft, Nr. 4, 5 und 6 je 75 fl.

— (Sanitäres.) Die Diphtheritis-Epidemie, welche im Orte Kleinbuckovik, Bezirk Adelsberg, am 6. August l. J. zum Ausbruch kam, ist nunmehr erloschen; von den erkrankten 13 Kindern sind 5 gestorben. Die Heilserum-injectionen waren, wo selbe angewendet werden konnten, in allen Fällen von gutem Erfolge. Die in den Ortschaften Ober- und Unterberg, dann in Unterwals, Bezirk Tschernembl, herrschende Typhusepidemie hat in letzterer Zeit einige Zuwächse zu verzeichnen und beläuft sich der Krankenstand dormalen auf 21 Personen. Die in der Gemeinde Objunitz herrschende Keuchhusten-Krankheit hat erheblich abgenommen, an derselben sind jedoch in letzterer Zeit drei Kinder im Alter unter einem Jahre gestorben.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 2. September l. J. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl der Ortsgemeinde Birkle wurden gewählt: Michael Marincel aus Zupcavas zum Gemeindevorsteher und zu Gemeinderäthen Johann Scharc aus Unterstopitz, Michael Jibert aus Rajca Vas, Anton Grozina aus Groß-Mrazevo, Johann Josic aus Munkendorf, Jo-

hann Bene aus Drnovo, Franz Pacel aus Klein-Mrazevo, Josef Rostolar aus Brege, Anton Tancig aus Munkendorf und Johann Arh aus Großpublog. — Bei der am 2. September stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Oberh, wurden Michael Samut von Oberh zum Gemeindevorsteher, Michael Rozjan von Dragatsch und Georg Stefanic von Sapudje zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 8. d. M. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl für die Gemeinde Bad wurden der Grundbesitzer Johann Hajjan zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Josef Stofic und Peter Brojan, beide von Bad, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 10. September l. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Oslnitz wurden Josef Djura in Oslnitz zum Gemeindevorsteher, Anton Stimec in Wosail und Jakob Stimec in Grintovec zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Kranken-Versicherung. — Competenz in Verpflegskosten-Streitigkeiten.) Ueber die anlässlich eines Verpflegskostenstreites seitens der Statthalterei in L. geäußerte Anschauung, daß zur Entscheidung desselben die Aufsichtsbehörde der in Betracht kommenden Eisenbahnbetriebs-Krankencasse competent sei, bedeutete, wie die «Amtlichen Nachrichten» mittheilen, das k. k. Ministerium des Innern dieser Statthalterei, daß die Entscheidung über Ersatzansprüche der Krankenanstalten hinsichtlich aller Krankencassen gemäß § 66 R. V. G. in die Competenz der Landesstelle, in deren Verwaltungsgebiet die Casse ihren Sitz hat, falle, und daß dieselbe auch über alle bei diesem Anlasse von den Cassen hinsichtlich der Mitgliedschaft erhobenen Einwendungen, als über Vorfragen, für deren Entscheidung ein besonderes Verfahren nicht vorgeschrieben ist, bei der Entscheidung der Hauptfrage über die Ersatzpflicht mit zu entscheiden habe.

— (Vom deutschen Theater.) Die Direction veröffentlicht eben das Repertoire der ersten Spielwoche. Dasselbe ist jedenfalls sehr interessant. Sonntag den 29. d. M. bringt die Direction als Eröffnungsvorstellung die Novität «Die Katakomben», das vorzügliche Lustspiel von Davis. Montag den 30. d. M. ebenfalls eine Novität, den tollen französischen Schwan «Die Dragoner». Mittwoch den 2. October gelangt die erste Operette «Die Nachttaube» zur Darstellung. Die Darbietung von drei so hervorragenden Novitäten in einer Woche wird der Direction umso leichter, als das Ensemble durch die Vorsaison in Abbazia, wo die Gesellschaft so großen Beifall fand, feststeht und alle Stücke gut vorstudiert sind. — Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß die Direction der deutschen Vorstellungen dem österr. Theaterverbande in Wien, unter Leitung des Oberregisseurs des k. k. Hofburgtheaters Ritter v. Sonnenthal, beigetreten ist. Nach der Versicherung der Direction gewährt dieser Verein den österreichischen Theaterunternehmungen einen besseren und wirksameren Schutz gegen Vertragsbrüche, als der deutsche Bühnenverband in Berlin, da er den Schutz der österreichischen Gerichte in Anspruch nehmen kann.

— (An die Obstzüchter Oesterreichs) richtet der «k. k. österr. Pomologen-Verein» folgende Aufforderung: Der Umstand, daß in den meisten außerösterreichischen Ländern eine geringe Obsternte zu erwarten steht, stellt eine rege Nachfrage nach Handelsobst in Aussicht und dürfte die Preise eine Höhe erreichen, die heute noch nicht geboten wird. Eine natürliche Folge dieser Coniunctur ist, daß jetzt schon an uns Nachfragen von allen Orten anlangen, aber auch, daß Zwischenhändler, Aufkäufer, Agenten geschäftig herumfahren und Schlüsse zu machen trachten. Wir warnen die Obstzüchter vor übereilem Abschlusse und vor dem Eingehen auf relativ niedrige Preise. Wir warnen namentlich, sich nicht darauf einzulassen, von den Agenten eine kleine Drangabe anzunehmen, unter der Bedingung, daß der Preis bei Uebernahme festgestellt werden wird. In den meisten Fällen werden dann «bei Uebernahme» — wenn der Producent mit der Ware zum Bahnhof gefahren ist — Anstände erhoben und bleibt demselben nichts anderes übrig, als den gebotenen niedrigen Preis zu acceptieren, oder mit seiner Ladung wieder nach Hause zu fahren. Wir rathen vielmehr allen Obstzüchtern Oesterreichs, uns oder den in den Ländern bestehenden Genossenschaften und Obstverwertungs-Stationen ihren Vorrath aufzugeben, darnach wir oder diese localen officiellen Vermittler in der Lage sein werden, die Käufer an sie zu verweisen. Wir speciell stellen die uns in dieser Weise zur Kenntnis gelangenden Offerte zusammen und versenden diese Obst-Verkehrsberichte an alle uns bekannten Interessenten des In- und Auslandes. Diese Mittheilungen über verfügbare Vorräthe wollen ehe baldigst an uns gerichtet werden, ebenso ersuchen wir die Herren Käufer, ihre Anfragen oder Aufträge an uns gelangen zu lassen, wir werden je nach Sachlage ihre Anfragen durch Zusendung von Verkehrsberichten beantworten oder ihre Aufträge direct an Offerenten zur weiteren directen Veranbarung stellen. Für den k. k. österr. Pomologen-Verein der Präsident: Heinrich Graf v. Attems, Biedwald-Graz. — Anmeldebogen sowohl für Offerte als für Aufträge werden über Begehr jedermann zugesendet; es genügt aber auch eine einfache briefliche Mittheilung unter obiger Adresse.

Nach dem officiellen Coursblatte.


 Die zur Bereitung
 eines **kräftigen** und
gesunden
Haustrunks

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für
zwei Gulden
 vollständig ausreichend zu 150 Liter
 Apotheker Hartmann
 Steckborn Konstanz
 (Schweiz). (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird aus-
 drücklich gewarnt.

Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
 Verkauf überall gestattet. Engroslager für
 Oesterreich: Apotheker **C. Brady**
 Kremsier (Mähren).

(1581) 20 20

(1881) 20—20

(3688) 3—2 Št. 6120 in 6121.

Razglas.

Na tožbi Janeza Škerlja iz Topolca št. 16 zaradi zastaranja terjatev za 38 gld. in 76 gld. 45 kr. s pr. se je tožencem dr. Zweyerju iz Ljubljane in Karolu Nogovetič iz Loža, oziroma njunim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil France Gärtner za Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum in določil za skrajšano razpravo dan na

14. oktobra 1895,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči z navajanjem na § 18. dvornega dekreta dne 24. oktobra 1845, št. 906 zb. pr. p.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 16. avgusta 1895.

(3957) 3—3 Št. 5804.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici daje na znanje, da se je na prošnjo Janeza Žmiteka iz Stare Fužine (po dr. Bisiaku) proti Janezu Mlinarju iz Stare Fužine v izterjanje terjatve 6 gold. s pr. iz tusodnega odloka z dne 9. aprila 1895, št. 1037, dovolila izvršilna dražba na 1160 gold. cenjenih nepremakljivih posestev vlož. št. 155, 157 in 312 zemljiške knjige kat. obč. Studor.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

11. oktobra in na

15. novembra 1895,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 28. avgusta 1895.